

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 32 (1978)

Heft: 7-8: Moderne oder Post-Moderne-Architektur? = L'architecture moderne ou post-moderne? = Modern or post-modern architecture?

Artikel: Aktueller Wettbewerb : Architektur unter Tag

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-336114>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktueller Wettbewerb

Architektur unter Tag

Zoologische Staatssammlung in München-Obermenzing

Der Freistaat Bayern, vertreten durch das Universitätsbauamt München, hatte diesen Wettbewerb für den Bereich Oberbayern ausgeschrieben.

Aufgabe

Die Zoologische Staatssammlung München gehört mit zu den ältesten und bedeutendsten zoologischen Forschungsmuseen der Welt.

Seit der Zerstörung ihrer ursprünglichen Heimstatt gegen Ende des 2. Weltkrieges ist die Sammlung notdürftig und unzureichend im Nordflügel des Nymphenburger Schlosses untergebracht.

Die Fülle der Sammlungsobjekte (ca. 15 Millionen) bedarf einer sachgerechten Unterbringung und modernen konservatorischen Betreuung, die zu einer besseren Erhaltung und vollständigen Erschließung der Bestände, aber auch zu einer entscheidenden Verbesserung der Arbeitsbedingungen im konservatorischen und vor allem im wissenschaftlichen Aufgabenbereich führen soll.

Im Dienstgebäude der Zoologischen Staatssammlung werden keine öffentlichen Ausstellungen eingerichtet. Der Besuch ist im wesentlichen auf Fachwissenschaftler beschränkt (sehr geringes Besucheraufkommen). Die Zoologische Staatssammlung gehört nicht zum universitären Bereich. In ihr werden keine Lehrveranstaltungen für Studierende durchgeführt.

Baugrundstück

Das Baugrundstück liegt im Villenviertel Obermenzing an der Verdstraße. Es wird im Norden von der Münchhausenstraße, im Osten von der Bahnlinie München-Landschut und im Westen von einzelnen privaten Grundstücken begrenzt.

Die umgebende Bebauung besteht überwiegend aus Ein- und Zweifamilienhäusern. Das Grundstück hat eine Größe von insgesamt rd. 29 000 qm. Der östliche Grundstücksteil weist schützenswerten Baumbestand auf, er soll zunächst nicht bebaut, sondern für langfristige Erweiterungen vorbehalten werden.

Das Grundstück befindet sich im Eigentum des Freistaates Bayern. Es ist nahezu eben.

Fachpreisrichter:

Arch. Dipl.-Ing. Werner Dilg, Ltd. Baudirektor, Universitätsbauamt München

Arch. Ing. grad. Erhard Fischer, freier Architekt, München

Arch. Prof. Dipl.-Ing. Franz Hart (Vorsitz), Technische Universität München

Arch. Dipl.-Ing. Ewald Mücke, Stadtbaudirektor, Landeshauptstadt München

Arch. Dipl.-Ing. Hermann Rühl, Ministerialrat, Oberste Baubehörde München

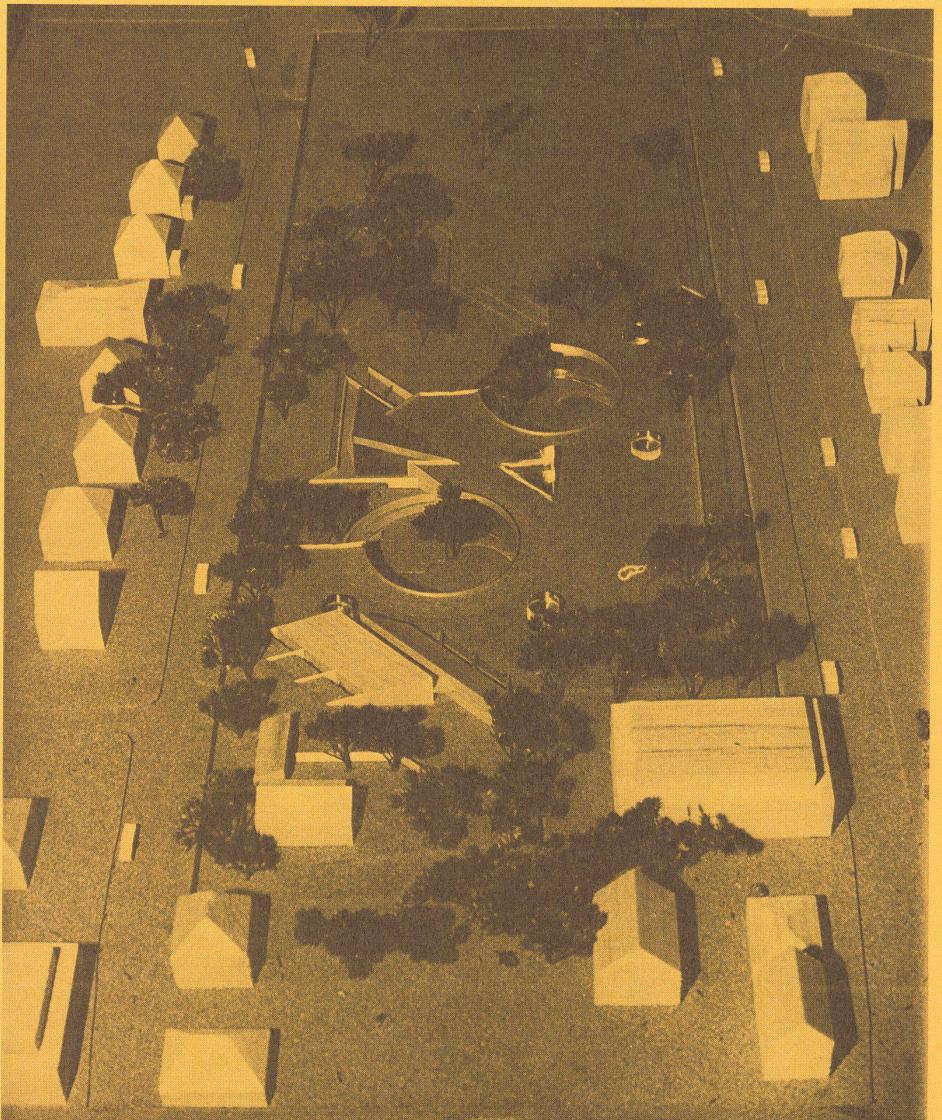
Arch. Dipl.-Ing. Peter Seifert, freier Architekt, München

Arch. Dipl.-Ing. Hermann Syndikus, Leitender Baudirektor, Oberste Baubehörde

1. Preis:

Hans-J. Schmidt + Partner, München; Bearbeiter: Hans-J. Schmidt, Guntram Jockisch

Jury: Die Idee, die gesamten Magazinräume unter eine Erdaufschüttung zu legen und die Arbeitsräume, von den Magazinräumen umschlossen, nach zwei kreisrunden eingesenkten Höfen zu öffnen, ist bestechend. Für den Passanten an der Verdstraße wie für die Anlieger der Münchhausenstraße ist die große Baumasse dadurch weitgehend dem Blick entzogen, und es bietet sich die Möglichkeit einer zusammenhängenden Begrünung vom Westrand des



Grundstücke an bis zum Immermannsplatz bzw. bis zur Bahnlinie. Die vorgesehene Geländebe wegung mit einer Böschung an der Verdi straße bietet zudem einen guten Lärmschutz und dürfte sich vor allem für die südlichen Anwohner der Verdi straße positiv auswirken.

Die Probleme der Verkehrserschließung sind in dieser ungewöhnlichen Konzeption überraschend sicher gelöst.

Der relativ enge 5-m-Raster der Stahlbeton konstruktion der Magazine ist durch die hohe Belastung der Erdschüttung gerechtfertigt. Der weitgehende Wegfall von Fassaden und Dächern gibt günstige Voraussetzungen für die Bewältigung der bauphysikalischen Probleme. Auch dürften gegenüber einer konventionellen Bauweise keine erheblichen Mehrkosten auftreten, wogegen zweifellos Ersparnisse beim Betrieb zu erwarten sind.

In der gestalterischen Prätention etwas überzogen und mit der übrigen formalen Zurückhaltung nicht recht vereinbar erscheint die keil förmige Gestaltung des Hörsaal daches mit dem vorgelegten spitzwinkelig geformten Wasserbecken. Daß der Verfasser für die Bebauung im Westteil – Hausmeisterwohnung und Mazerie rungsanlage – eine normale oberirdische Form gewählt hat, wird positiv gewertet. Dies schafft – abgesehen von den funktionalen Vorzügen – eine gute Verbindung zu der umliegenden Bebauung.

1 1. Preis, Modell

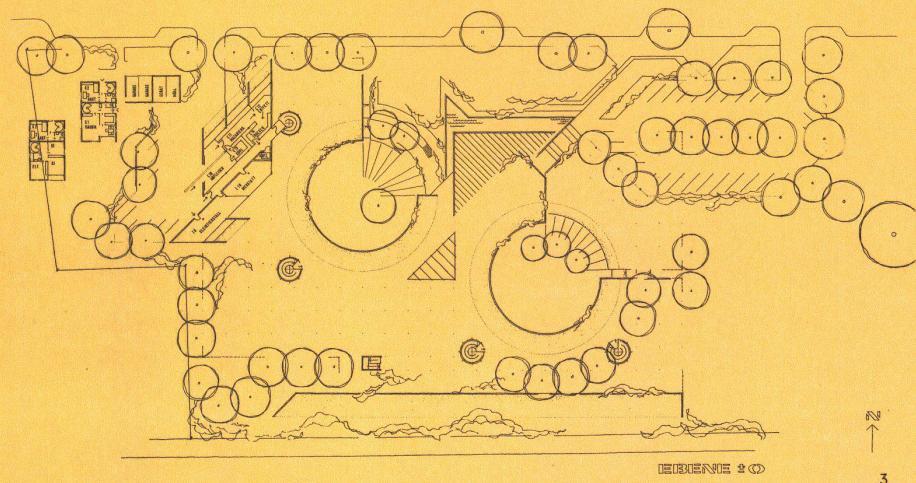
2 Das Baugrundstück

3 1. Preis, Ebene 0

4 1. Preis, Ebene 1

5 1. Preis, Ebene 2

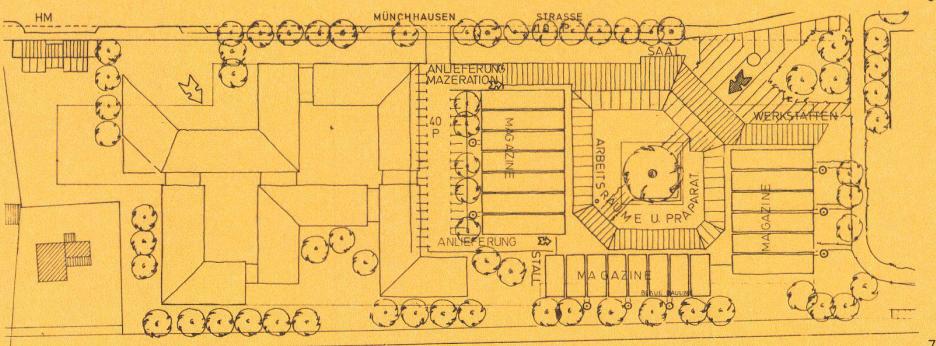
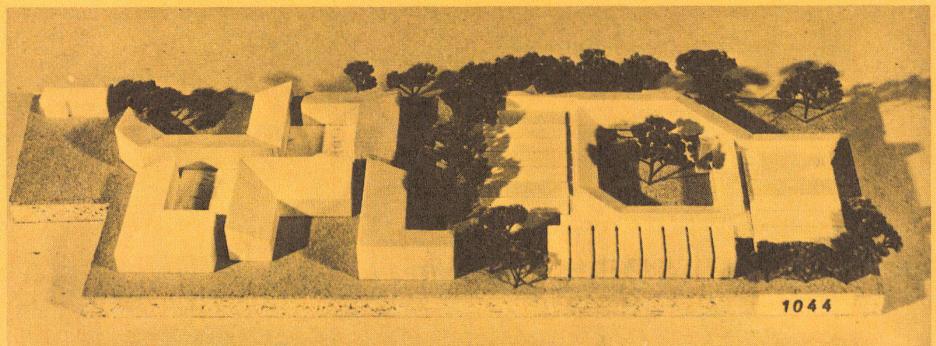
ZOOLOGISCHE STAATSSAMMLUNG MÜNCHEN



2. Preis:

Lothar Schlör und Horst Kretner, München

Jury: Der Grundgedanke einer Hofanlage mit nach außen gelegten Magazinen, der, was den Lärmschutz betrifft, die optimale Lösung für die Arbeitsplätze darstellt, ist hier sehr konsequent und in einer gut gestalteten architektonischen Form verwirklicht. Die Ausklinkung an der NO-Ecke ermöglicht es, den Grünraum des Immermannplatzes mit der östlichen Grundstückshälfte zu verbinden und schafft eine angemessene, repräsentative und geräumige Eingangssituation. Durch den Wechsel von Pult- und Flachdächern ist auch im Baukörper die funktionelle Aufgliederung in Arbeitsräume und Magazine deutlich zum Ausdruck gebracht. Daß dabei die Baugruppe nicht in 2 heterogene Teile auseinanderfällt, ist dadurch vermieden, daß der einfache Skelettraster in allen Trakten in den Fassaden in Erscheinung tritt. Dabei ist die Kombination von Holzfassadenelementen mit Sichtmauerwerk bei den Magazine durchaus angemessen und schafft eine angenehme und maßstäblich glückliche Atmosphäre sowie günstige Voraussetzungen für die Wirtschaftlichkeit.



6 2. Preis, Modell

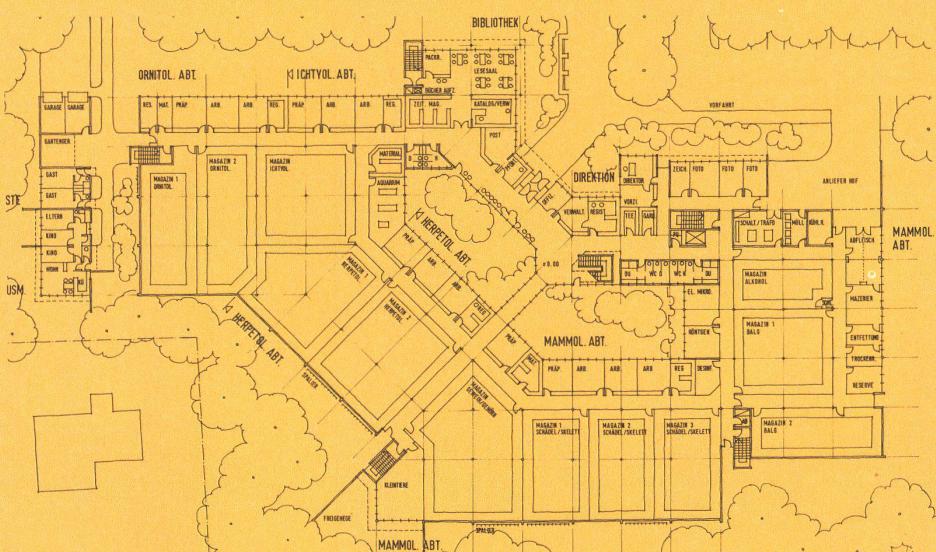
7 2. Preis, Lageplan

8 3. Preis, Erdgeschoß

9 3. Preis, Schnitt

10 3. Preis, Detail

11 3. Preis, Modell

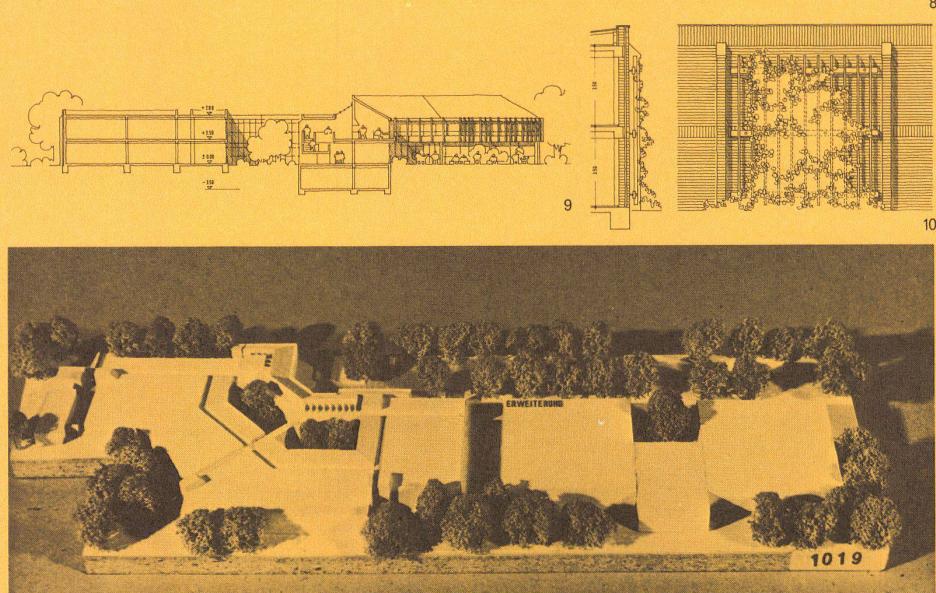


3. Preis:

P. Damm, W. Heil, München

Jury: Unter den vorgeschlagenen Kompaktlösungen hebt sich die Arbeit dadurch heraus, daß sie den vorgegebenen Grundstückszuschnitt am besten ausnützt und dadurch eine gute Erweiterungsmöglichkeit sowie einen zusammenhängenden Grünzug nach Osten bietet. Dabei hat die Eingangslösung die erwünschte Übersichtlichkeit und Großzügigkeit. Von hier aus ist auch die Diagonalrichtung des Mittelteils zusätzlich motiviert. Die Innenhöfe mit den umschließenden Arbeitsräumen sind allerdings sehr eng geraten.

Die Anlage bietet den weiteren Vorteil, daß die geschlossene Magazinmauer an der Verdstraße relativ kurz ist und die anschließenden Trakte deutlich zurückgestuft sind. Der Verfasser hat sich auch mit der Gliederung und Gestaltung der fensterlosen Magazinflächen auseinandergesetzt – der Vorschlag einer durch ein kräftiges Spalierwerk gestalteten durchgehenden Bepflanzung verdient Anerkennung. Weniger überzeugend ist der Vorschlag, das Motiv der senkrechten Spaliere in den Obergeschossen bei den Arbeitsräumen zu wiederholen.



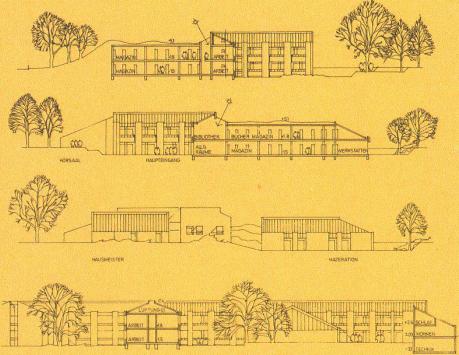
4. Preis:

Dauser + Hastreiter, München

12 4. Preis, Schnitte

13 4. Preis, Modell

14 4. Preis, Lageplan



15 5. Preis, Lageplan

16 5. Preis, Modell

5. Preis:

Rainer Girardet + Burkhardt Seeger + Horst G. Weber, München

Jury: Das Bestreben des Verfassers, die kompakte Baumasse zu gliedern und maßstäblich der umgebenden Wohnbebauung nahezubringen, wird anerkannt. Diese Aufgliederung der Baukörper wird durch Pultdächer verschiedener Höhe und Richtung, die den Innenhof mit den Arbeitsräumen umschließen, wesentlich gesteigert und noch unterstützt durch eine künstliche Geländebewegung, welche die Baumasse an der Verdistrasse niedriger erscheinen lässt, was man allerdings von der Münchhausenstrasse her kommend nicht erwarten würde.

Die Dachlandschaft über den Magazinen steht mit den erfreulich einfachen und klaren Grundrissen nicht recht im Einklang. Auch ist die Bewegung der teilweise sehr großflächigen Dächer für die Umgebung zu heftig.

Gegen die Verkehrserschließung ist nichts einzubwenden.

Die Hausmeisterwohnung schafft einen Übergang zur anschließenden Bebauung im Westen.

zur anschließenden Bebauung im Westen. Die vorgesehene Konstruktion lässt – abgesehen von der nicht ganz überzeugenden Ausbildung der diversen Pultdächer – keine besonderen Probleme erwarten. Die Fassaden sind ansprechend in dem Bemühen um Aufteilung und Anpassung an die funktionalen Erfordernisse.

Jury: Die Arbeit stellt eine glückliche Verbindung von 2 Grundgedanken dar, die in verschiedenen Entwürfen auftreten:

Die mit einer Erdschüttung überdeckten Magazine an der Südseite und die Anordnung der Arbeitsräume und der zentralen Räume in nach Norden geöffneten Höfen.

Gegenüber den vergleichbaren Lösungen bietet die Arbeit den Vorzug einer optimalen Lärmabschirmung und einer landschaftlichen Gestaltung entlang der Verdistraße. Auch zur Münchhausenstraße hin ist eine maßstäblich gute Beziehung zur Wohnbebauung hergestellt. Die offene Hofform ist auch plausibel als Freiraum vor dem Haupteingang genutzt, wenngleich hier der vor-

gesetzte Sektor des Hörsaalgebäudes etwas überinstrumentiert erscheint. Die Lage des Parkplatzes ist zu beanstanden. Die Anordnung der Mazeration an der SW-Ecke mit der Zufahrt ist auch von der Gestaltung her problematisch. Daß bei dieser Arbeit die mit einer Erdüberschüttung bedeckten Magazinräume von den mit konventionellen Dächern versehenen Arbeitstrakten durch eine umlaufende Flurzone mit Oberlicht getrennt sind, dürfte konstruktiv und bauphysikalisch vorteilhaft sein und sich auf die Wirtschaftlichkeit der Anlage positiv auswirken. Die Fassadengestaltung der Arbeitstrakte erreicht nicht das Niveau der Gesamtkonzeption.

